LANDESMUSEUM
KUNST & KULTUR
OLDENBURG

GRUNDSCHULE

Handreichung für Lehrende

Thema: Götter und Helden

Ort: Landesmuseum Kunst & Kultur Oldenburg, Augusteum, Elisabethstraße 1, 26135 Oldenburg

Frans Francken der Jüngere (1581–1642), Die Welt huldigt Apoll, 1629, Öl auf Eichenholz, Landesmuseum Kunst & Kultur Oldenburg, Inv. LMO 15.612, Foto: Sven Adelaide

Der Künstler in seiner Zeit

Frans Francken der Jüngere (Antwerpen 1981–1942 Antwerpen)

Francken d.J. gehörte zur Malerfamilie Francken und war ein flämischer Maler und Zeichner. Er war das bekannteste und künstlerisch begabteste Mitglied dieser Familie. Zunächst lernte er bei seinem Vater Frans I Francken, der wiederrum Schüler von Frans Floris[1] war. Seine Freisprechung zum Meister erfolgte 1605. Anschließend wurde er 1614/15 Dekan der Lukasgilde. Nach seinem Tod im Jahr 1642 hinterließ er ein großes Oeuvre: Altarbilder, mythologische Szenen und Genrebilder gelten als Schwerpunkte seines Werkes. Unter den flämischen Malern hat er sich besonders mit seinen kleinfigurigen Darstellungen einen Namen gemacht.[2]

Die Welt huldigt Apoll, 1629

Das vielfigurige Gemälde zeigt zentral den herrschenden Apoll umgeben von der ihm huldigenden Welt. „Unter einem von zwei Putti gehaltenen, breiten roten Baldachin hat Apoll, Gott der Sonne und der Künste, auf einer Wolkenbank Platz genommen, in der einen Hand eine Lyra, die andere souverän in die Hüfte gestemmt. Sein triumphaler Blick geht zum Betrachter über die ihm huldigenden und Geschenke darbringenden Figuren hinweg, die sich zu seinen Füßen versammelt haben."[3] Auf der linken Seite huldigen ihm Meeresvolk, Mischwesen (Tritonen) und Nymphen des Meeres (Nereiden), am rechten Bildrand Personifikationen der Erdteile: Asien mit Turban, Amerika mit Federschmuck und Gürteltier, Europa mit Bügelkrone lässt sich „(…) goldenes Geschmeide als Geschenk reichen und die dunkelhäutige Personifikation Afrikas umklammert ein Gefäß mit Korallenzweigen darin."[4]

Es türmen sich, wie auf einem Stillleben, eine Vielfalt an Produkten des Meeres, des Landes und des Menschen auf, welche Apoll zur Huldigung dargeboten werden. Im Hintergrund sieht man auf der linken Seite weiteres Meeresgefolge und fliegende Fische und dementsprechend, diesen gegenübergestellt auf der rechten Seite weitere Personen des Festlandes sowie Vögel. Die ganze Welt ist hier Thema und das Weltenherrschertum wird glorifiziert. „Inhaltlich lässt sich das Gemälde aus einer kolonialgeschichtlichen Perspektive als Bild einer Herrschaft Spaniens bzw. der Habsburger über alle Erdteile deuten."[5]

---

[1] Frans Floris de Vriendt I. war ein flämischer Maler. Er trug maßgeblich zur Herausbildung einer nordischen Renaissance bei.
[2] Vgl. Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart. Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler des 20. Jahrhunderts, Thieme/Becker, Bd. 12, S. 342f.
[3] Zit. nach Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg (Hrsg.): Die Gemäldegalerie Oldenburg; Text: Sebastian Dohe, Malve Anne Falk, Rainer Stamm, Michael Imhof Verlag, Petersberg 2017, S. 6.
[4] Vgl. ebd., S. 6.
[5] Zit. nach ebd., S. 6.

Praxis für die Grundschule

Das detailreiche Gemälde können Kinder im Grundschulalter zunächst, wie in einem „Wimmelbild", von einem Einzelelement zum nächsten springend, betrachten. Für eine Schulklasse kann das gemeinsame Betrachten des großformatigen Bildes (64,5 x 105 cm) durch Postkarten (an der Museumskasse erhältlich) oder farbige, vergrößerte Kopien (selbst fertigen) bestimmter Bilddetails unterstützt und erleichtert werden.

Im Anschluss können die Schüler:innen auch die Gesamtszene erfassen, den allegorischen Charakter der Figuren erkennen und in spielerischen Umdeutungen bildkritisch befragen.

Sehen, Benennen, Begründen

Im doppelten Halbkreis vor dem Bild sitzend, kann jedes Kind eine Postkarte des Bildes bekommen und jeweils im Vergleich von Reproduktion und Original Bildelemente suchen. Ein Kind könnte dann jeweils vor das Bild treten und vorsichtig auf eine gerade besprochene Stelle deuten.

Ein deutlicher Hinweis der Lehrkraft und die Kontrolle, dass immer ein Sicherheitsabstand zur Leinwand eingehalten werden muss, ist hier wichtig, da es die Kinder im Eifer des Erzählens noch leicht vergessen.

Fragen zum Bild

Gibt es eine Hauptperson im Bild?

Verschiedene Antworten sind möglich!

- Apoll
- Flussgott (vorne links)
- „Amerika" mit dem Federschmuck
- „Europa" mit der Weltkugel

Woran erkennst du, dass es eine Hauptfigur ist?

Je nach genannter Hauptfigur können verschiedene Begründungen genannt werden. Beispiele möglicher Antworten:

- Apoll:
  weil er über allen thront und vor dem auffälligen roten Tuch sitzt
  weil das Bild so heißt

- Flussgott:
  weil er der Größte ist
  weil er uns ansieht und uns alles zeigt
- Amerika:
  weil sie das größte Geschenk hat (die ganze Weltkugel)
  weil sie genau vor uns kniet
  wir können ihrem Blick folgen
- Europa:
  weil sie mit ihrem hellblauen Kleid und goldenem Umhang viel Platz einnimmt
  weil sie eine Krone trägt

Partnerarbeit oder Unterrichtsgespräch: „Siehst du das?"

Die Kinder können eine Liste mit Dingen aus dem Bild und bildfremden Elementen erhalten (Text-Anhang), die sie im Vergleich mit dem Gemälde (der Postkarte) überprüfen. Je nach Altersstufe und Lesefertigkeit kann die Anzahl gekürzt werden.

Wenn keine Thematisierung der mythologischen Mischwesen gewünscht ist, können auch diese Namen vorher entfernt werde. (Arbeitsblatt 1)

Im anschließenden Unterrichtsgespräch können die unklaren und personifizierten Symbole, Darstellungen und Begriffe erläutert werden. Damit wird die Darstellung als mythologische Erzählung („wie im Märchen", „wie im Film") und als Bild mit von Menschen in ihrer Zeit gemachten Zuschreibungen, verstehbar.

Nereiden: sind in der griechischen Mythologie Nymphen des Meeres, die Schiffbrüchige beschützen und Seeleute mit Spielen unterhalten.

Tritonen: sind in der griechischen Mythologie Meeresgötter, in der Kunst oft dargestellt mit einer Schneckenschale, dem Tritonshorn. Auf dem Horn blasend können die Tritonen das Meer aufwühlen oder beruhigen.

„Amerika": bei ihr wird die Darstellung als allegorische Figur besonders deutlich. Sie trägt den Federschmuck als Zeichen und Hinweis für den verkörperten Erdteil Amerika. Das Gürteltier zu ihren Füßen und die Erdkugel verweisen ebenfalls auf den weit entfernten Kontinent.

„Afrika": wird als dunkelhäutige Gestalt dargestellt, mit einem goldschimmernden Gefäß, und einem roten Korallenzweig in der Hand.

„Asien": wird mit einem Turban und einem Gefäß (aus dem Rauch aufsteigt?) dargestellt.

„Europa": ist die mythologische Verkörperung der gekrönten Häupter Europas, die sich kostbare, kunsthandwerklich veredelte Schätze geben lässt und mit Blickrichtung auf den Weltenherrscher weiterreicht.

Szenisches Spiel

Nachstellen

In einer kleinen Inszenierung neben dem Gemälde, kann ein geschmückter Stuhl den Thron darstellen. Dahinter halten zwei mal zwei Kinder einen roten Vorhang (abwechselnd, weil es anstrengend ist und damit sie die Szene auch sehen können.)

Abwechselnd können einzelne Kinder die Position des Apolls auf dem Thron einnehmen. Die „Maler:innen" setzen die Figur so, dass es dem Originalbild möglichst nahekommt.

Das Bild sprechen lassen

Anschließend können nacheinander Kinder in die Position eines Untertanen, Fabelwesens oder einer Gabe schlüpfen und sagen, was sie dem Weltenherrscher darbringen.

Auch die Position des Apolls kann und sollte gewechselt werden.

In einer weiteren Runde können verschiedene Positionen noch einmal eingenommen werden und von den Zuschauer:innen befragt werden, warum sie dem Herrscher bzw. der Herrscherin diese Geschenke machen. Die Geschenke könnten sagen, wie es ihnen dabei geht und wie sie das finden. Der:Die Herrschende könnte sagen, wie er:sie sich fühlt bei so viel Huldigung (Aufmerksamkeit, Geschenken).

Begriffserklärungen: „Huldigung" und „Welt"

Nach der Bildbetrachtung und dem ersten Spiel können die Kinder versuchen, den Titel des Bildes mit ihren Worten zu erklären.

Das Bild durch Umdeuten verstehen

In einem Gedankenexperiment können die Kinder aufgefordert werden sich vorzustellen, dass diese Bild neu gemalt werden soll. Auf dem neuen Bild soll es gerecht sein.

Wie sähe das aus? (Arbeitsgruppen können unterschiedliche Lösungen entwickeln)

Die Hauptfiguren und die Dinge im Bild können von einem „Bau-Team", das sich vorher über die Darstellungsweise ausgetauscht hat, „in Szene" gestellt werden. Die gerechte Lösung wird erklärt.

Eine weitere Möglichkeit wäre die Darstellung einer „gerechten Welt" mit Spielfiguren aus den Schatzkisten der Kinderzimmer oder Nachformungen aus Ton oder Knetgummi.

Denkbar wäre dabei ebenfalls das Ersetzen der kolonialen Raubgüter durch moderne Schätze, die den Kindern als wertvoll erscheinen. Prospekte und Kataloge bieten reichlich Material für eine Collage. (Manchmal wissen auch schon Grundschulkinder, dass zur Herstellung vieler Konsumgüter Rohstoffe aus der gesamten Welt erforderlich sind.)

Auch hier kann in Gruppen gearbeitet und die Lösungen der Klasse vorgestellt werden. Einen Bildtitel könnten die Kinder dann selbst neu setzen.

LANDESMUSEUM
KUNST & KULTUR
OLDENBURG

Siehst du das?

Kreise ein, was du im Bild findest!

Streiche durch, was sicher nicht zu sehen ist!

Wenn du nicht sicher bist, oder du das Wort nicht kennst, lass das Wort so stehen!

Rüstungen Gemälde Turban Vorhang

fliegende Vögel Gürteltier Schilf Gefäße

Perlenketten Lyra Häuser Gold

Asien Telefon Tritonen Engel

tote Fische Kuh Europa fliegende Fische

Fahrrad lebendige Fische Elefant Pferde

Buch Wald Brot Birne Wolke

Wasser Afrika Nereiden Torte

Meeresschildkröte Weintrauben Koralle Melone

Muscheln Schneckenhäuser Kamel Kugelfisch